

Zeitschrift:	Starke Jugend, freies Volk : Fachzeitschrift für Leibesübungen der Eidgenössischen Turn- und Sportschule Magglingen
Herausgeber:	Eidgenössische Turn- und Sportschule Magglingen
Band:	20 (1963)
Heft:	1
Rubrik:	Mitteilungen

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 15.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Blick über die Grenzen

USA

Outdoor-Recreation

Anfangs dieses Jahres wurde dem amerikanischen Volk eine Studie über sich selbst vorgelegt, wie es wohl noch keine gegeben hat. Es handelt sich, so schreibt Gert Abelbeck in «Olympisches Feuer», um eine Studie über Erholung und Sport in der freien Natur — in freier Wildbahn, ist man geneigt zu sagen: kurz, um eine grossangelegte Untersuchung über die Notwendigkeit und die Möglichkeiten der Erholung von 180 Millionen Amerikanern «draussen in der Natur». Outdoor-Recreation heisst das einfache, einprägsame Wort in den Staaten.

Der verantwortliche Mann für diese neue Schau amerikanischen Lebens ist Laurence Rockefeller aus der berühmten Industrie- und Politiker-Familie. Er erhielt 1958 von Präsident Eisenhower als Leiter eines grösseren Komitees einen entsprechenden direkten Auftrag, der sich in drei Untersuchungsbereiche gliederte:

1. Was will und braucht die amerikanische Bevölkerung — der einzelne Bürger also — zu seiner Erholung in der freien Natur? Welcher Art sind seine Wünsche heute, wie werden sie 1976 und wie im Jahre 2000 sein?
2. Welche Möglichkeiten sind z. B. vorhanden, um diesen Wünschen und Vorstellungen heute, 1976 und im Jahre 2000 gerecht zu werden?
3. Was muss getan werden, um den Wünschen, Neigungen und Erwartungen der amerikanischen Bevölkerung auf diesem Gebiet zu entsprechen?

Das Ergebnis dieser Untersuchungen liegt heute im sogenannten Rockefeller-Report vor. Ein stattliches Buch von 250 Seiten mit dem Titel «Outdoor-Recreation for America». Der Bericht wurde Präsident Kennedy zugeleitet, der kurze Zeit darauf eine auf diesem Bericht beruhende Gesetzesvorlage im Kongress einbrachte. Danach sollten in einem Acht-Jahres-Programm etwa 2,5 Milliarden Dollars, also 10 Milliarden DM für die Zwecke der Volkserholung in der freien Natur ausgegeben werden. Wir sehen, in Amerika hält man sich nicht lange bei der Vorrede auf, wenn ein Problem auf dem Tisch des Hauses liegt.

Interessant und ganz auf die Praxis gerichtet sind zunächst die Teile des Berichts, in denen der Amerikaner und seine «Lieblings-Erholung» analysiert wird. Mancher von uns wird seine Meinung über den Amerikaner etwas revidieren müssen. Urteilen Sie selbst:

- Die Amerikaner sind zwar ein Volk von Autofahrern, aber sie sind ebenso ein Volk von Spaziergängern. Spazierengehen zum Vergnügen steht an zweiter Stelle aller Erholungen in den Ferien.
- Der verweichlichte Teenager scheint ein Märchen der Konsumgüterindustrie zu sein. Die 12- bis 17jährigen sind die aktivsten Altersgruppen in Amerika. An der Spitze ihrer Wünsche steht das Schwimmen, dann Wandern, dann... Radfahren! Hätten Sie das gedacht?
- Es gibt in den USA noch mehr ungenutztes Land für Erholungszwecke, als man bisher angenommen hat. Rund $\frac{1}{8}$ des Landes, das sind etwa 1,1 Millionen qkm, sind heute schon für Erholungszentren, Naturschutz- und Feriengebiete und Parkanlagen genutzt.
- Schwimmen ist die beliebteste Sportart der Erholung. Es steht auf der Liste der Freizeitbeschäftigung überhaupt schon an vierter Stelle und wird z. B. im Jahre 2000 dreimal so beliebt sein und dann sogar an der Spitze stehen.
- Mehr als 80 Prozent aller Amerikaner erholen sich einmal im Jahr über einen längeren Zeitraum im Freien.

Die Nachfrage nach Erholungsmöglichkeiten wird in Amerika wie bei uns vor allem von den grossen Städten ausgehen. Man erwartet insgesamt eine Verdreifachung der Bedürfnisse. So rechnet man z. B. damit, dass es im Jahre 2000 rund 100 Millionen Erholungssuchende gibt, die unter allen Umständen schwimmen wollen.

Auf diese Entwicklung muss man sich einstellen, und so schliesst denn der Report auch mit einer Reihe von fundamentalen Vorschlägen. Mit einer verblüffenden Selbstverständlichkeit werden dabei zwei entscheidende Ausgangsfaktoren bereits als gegebene Tatsache angenommen. Man geht

1. von der zukünftigen 36-Stunden-Woche und
2. von einem erheblich gestiegenen Einkommen der Verbraucher aus. Verdienen z. B. nur 37 Prozent aller Ver-

braucher jährlich etwa 10 000 Dollars, werden es im Jahre 2000 bereits 60 Prozent sein.

Beide Faktoren werden die Erholungsfrage nicht nur steigern, sondern auch differenzieren. Und das ist das Grossartige an der amerikanischen Verfahrensweise, dass man sich nicht von der Entwicklung überraschen lässt, sondern sie durch frühzeitige Massnahmen steuert. Als geradezu sensационell wurde z. B. die Feststellung empfunden, dass die Amerikaner sich nichts mehr aus ihren Nationalparks, also den historischen oder Naturdenkmälern machen, sondern viel lieber die Natur- und Erholungsparks nutzen. Der Bericht stellt dazu rücksichtslos fest, dass die fünfmal so grossen Nationalparks nur ein Drittel der Besucher zählten, die die Erholungs- und Sportparks erreichten. Kein Wunder, dass der Kongress ohne weiteres den grossen Strand von Cap Cod z. B. zum Nationalen Strand erklärte und für den Ankauf 16 Millionen Dollars bewilligte.

Die Gruppen I und II umfassen die Regelung der Zuständigkeit für Bund, Staaten und Gemeinden — dem deutschen Raumordnungsvorschlag vergleichbar.

Die dritte Gruppe regelt die finanziellen Trägerschaften. Es ist immer wieder verblüffend zu sehen, wie die amerikanische Zentralregierung bereit ist, ganz erhebliche Zuschüsse an die Bundesstaaten und an die Gemeinden zu geben, hier insbesondere zum Ankauf von Erholungsgelände, zu seiner Erschliessung und Einrichtung. Die gesamten Ausgaben für die Outdoor-Recreation der öffentlichen und privaten Hand werden dabei mit rund 20 Milliarden Dollars angegeben!

Die vierte Gruppe besaßt sich eingehend mit der Herrichtung der Erholungsparks entsprechend den getesteten Wünschen der Amerikaner. Man denkt dabei an 5 Zonen — d. h. von Gebieten, die intensiv ausgebaut werden, um auch auf Massenerholung eingerichtet zu sein (Zone I) bis zur ungehörnten Natur in der Wildnis (Zone V).

Fünftens schliesslich stellte die Kommission zur Verbesserung bereits bestehender Einrichtungen 30 Richtlinien auf. Sie reichen von administrativen Vorschlägen für die Verwaltung über Vorschläge zum Erwerb von Strandgebieten bis zur zweckmässigen Nutzung kleinstcr Freiflächen in den Gemeinden.

Dieser kurze Gesamtüberblick muss genügen. Es ist die erste wissenschaftliche Analyse eines modernen Staates über die vielfältigen Verflechtungen des Menschen mit der Natur.

CSSR

Fussball-Soldaten

Im Frühsommer des letzten Jahres haben die Tschechoslowaken bei der Fussball-Weltmeisterschaft in Chile den zweiten Platz belegt. Einige Monate später haben sie bei ihrem ersten Auftreten in der neuen Saison die österreichische Fussball-Nationalmannschaft 6:0 geschlagen. Dieser «Höhenflug» des Tschechen-Fussballs kann nicht zufällig sein. Vor allem die Österreicher waren nach dem Spiel in Wien begierig, hinter deren Geheimnis zu kommen. «Sport und Toto» weiss davon interessante Dinge zu berichten.

In den Ländern des Ostblocks werden Spitzensportler systematisch gehegt und gepflegt. Das ist, so stellt der «Tages-Anzeiger» fest, nichts Neues, denn über die «Staatsamateure» der verschiedenen Versionen ist im Westen schon einiges bekannt. Mit der Förderung der Spitzensportler wurde in Prag der Militärsportverein Dukla Prag beauftragt, der praktisch zum Sammelbecken für alle Talente gemacht wurde. Dukla hat die ausdrückliche Erlaubnis, die besten Spieler und Talente aus dem ganzen Land an sich zu ziehen. Allerdings nur für die Dauer von zwei Jahren. Nach dieser Frist kehren die Spieler wieder zu ihrem Stammverein zurück, falls nicht durch Verhandlungen eine Einigung über den Verbleib erreicht wird. Auf diese Weise verfügt Dukla gewissermassen über eine getarnte Nationalmannschaft, die fortlaufend die besten Spieler zugeführt erhält.

Die Fussball-Soldaten stellen sich nicht schlecht, denn für sie ist Sport zugleich Dienst, der entsprechend dem militärischen Rang gut honoriert wird. Sportliche Leistungen bringen bevorzugte Beförderung ein. So sind die drei Stars Novak, Pluskal und Masopust Sportoffiziere im Rang von Majoren (wie einst Puskas bei Honved Budapest). Mit Monatsfixum und Spielprämien kann ein Fussballer (umgerechnet) bis zu etwa 600 Franken verdienen, die wegen der Kaufkraft der Krone eine sehr ansehnliche Bezahlung darstellen. Für den zweiten Platz im WM-Turnier in Chile erhielt jeder Spieler 5000 Kronen (etwa 800 Franken) Anerkennungshonorar. Nahezu alle Vereine der Nationalliga, mit Ausnahme von Dukla Prag, stehen unter dem Patronat eines Industriewerkes. Die Grossbetriebe gewähren den Spielern der Mannschaft weitgehende Sonderrechte, sei es in der Bezahlung oder in der Dienstleistung. So ist z. B. der Torhüter Schroif vom slowakischen Klub Slovnaft (früher Roter Stern Pressburg) als Garagemeister eines Erdölbetriebes beschäftigt, unter dessen Patronat Slovnaft steht. Die Spieler arbeiten nur vormittags von 8 bis 12 Uhr und haben den Nachmittag zum Training frei.

Echo von Magglingen

Kurse im Monat Februar (März) 1963

a) schuleigene Kurse

- 4.—9. 3. * Grundschule I (60 Teiln.)
15.—17. 3. Skifahren/Instruction de ski (res. für JO-Chef des SAC/rés. pour chefs OJ du CAS) (30 Teiln.)
18.—23. 3. * Instruction de base I (30 Teiln.)
25.—30. 3. Grundschule I (60 Teiln.)
18.—31. 3. Skikurs Studienlehrgang (Grundschule und Spezialfach) (30 Teiln.)
* Anmeldungen für diese Kurse sind spätestens 20 Tage vor Kursbeginn an die kantonale Amtsstelle für Vorunterricht zu senden.

b) verbandseigene Kurse

- 2.—3. 2. Zentralkurs für Kunstdramen, Status (20 Teiln.)
2.—3. 2. Ausbildungskurs für Spitzenkönner LA, ETV (80 Teiln.)
4.—7. 2. Instruktionskurs für Jungschützenleiter, EMD (60 Teiln.)
11.—14. 2. Instruktionskurs für Jungschützenleiter, EMD (60 Teiln.)
16.—23. 2. Cours de moniteurs-chefs I, ETV (20 Teiln.)
16.—23. 2. Cours de moniteurs-chefs II, ETV (20 Teiln.)
23.—24. 2. Zentralkurs für Geräteturnerinnen, Status (15 Teiln.)

Delegationen:

Dir. E. Hirt: Delegiertenversammlung des Schweiz. Fussballverbandes vom 27. Januar 1963 in Montreux.



Bibliographie

Neuerwerbungen unserer Bibliothek

Die nachfolgenden Werke können zu den üblichen Leihbedingungen bestellt werden.

0 Allgemeines

Almanaque dos desportos em todo o mundo. Ano 6, 1962, no. 21ff. Rio de Janeiro, Edificio Patriarca, Larg de Sao Francisco, 26, sala 1.221. — 8°. Ill. — (zweimal jährlich). AP 127

Bibliographie des ouvrages d'éducation physique et de sport. Hrg. Ministère de l'Education Nationale. Paris, Imprimerie nationale, ca. 1952. — 8°. 66 p. Abr 2732

Wintersport

Soeben ist der Katalog der Wintersportliteratur erschienen. Er verzeichnet die Wintersportliteratur, die die Bibliothek der Eidg. Turn- und Sportschule besitzt und unentgeltlich ausleiht. Ueber 700 Titel werden in diesem Bibliothekskatalog angezeigt, unter denen der Suchende nach Wintersport-Fachbüchern eine reiche Auswahl hat. Ein Autoren- und Sachregister vervollständigen den umfangreichen Katalog, dessen einzelne Sachgebiete systematisch geordnet sind.

Der Katalog kann zum Preis von Fr. 1.— von der Bibliothek der ETS bezogen werden. Wir möchten unsere geschätzte Leserschaft darauf aufmerksam machen, dass nur eine beschränkte Auflage von 500 Exemplaren zur Verfügung steht. Interessenten bestellen deshalb baldmöglichst den Bücherkatalog «Wintersport».

Dokumentation sportmedizinischer Literatur. Hrg. vom Institut für Sportmedizin der Universität Münster (Westf.). Jg. 1, 1962, Nr. 2 ff. Münster (Westf.), Inst. für Sportmedizin der Univ., Dokumentationsstelle. — 4°. — Monatlich. — Vervielf. APq 123

Führer durch die Gruppe Leibesübungen auf der Internationalen Hygiene-Ausstellung Dresden 1930. Dresden, O. Schreiter, 1930. — 8°. 120 S. ill. Abr 2723

Recla, J. Internationale Literatur für den Hochschulsportlehrer — Littérature internationale pour l'éducateur physique de l'université — International Literature for the University Teacher of Physical Education. Ausgewählt und zusammengestellt für die Teilnehmer der Internationalen Hochschulsporttage der FISU in Obertraun vom 25.—30. 9. 1962. Graz, Institut für Leibeserziehung der Universität, 1962. 4°. 56 S. Abrq 908

Schriftenreihe zur Praxis der Leibeserziehung. Schorndorf bei Stuttgart, Verlag K. Hofmann. — 8°. Abb. AP 132

Sport-Memento — Memento sportif. Monatliches Informationsbulletin über Sport-Termine — Bulletin d'information mensuel contenant les dates des manifestations sportives. Zürich, Sportinformation, 1962, Januar ff. — 8°. — monatlich. AP 130

Travaux du Service d'Etudes de l'INEPS. — Werkzaamheden van de Studiedienst van het NILOS. Bruxelles, Inst. National de l'Education Physique et des Sports. — 8°. AP 113

1 Philosophie. Psychologie

Beyeler, K. Sport und seine Einflüsse auf Körper und Geist. Schweiz. Fussball- und Athletikverband, Athletik-Komitee, o. D. — 8°. 8 S. Abr 2729

3 Sozialwissenschaften und Recht

Blum, E. Körperkultur und Schule. Hrg. im Auftrag des Bad. Turnlehrer-Vereins, Bübl, Konkordia AG, 1926. — 8°. 60 S. Abr 2721

Centraal Instituut voor de Opleiding van Sportleidsters. Arnhem, d. D. — 8°. 8 S. ill. Abr 2727

Figurtafel, Register und Tabelle zu der Turnschule für den militärischen Vorunterricht der schweizerischen Jugend vom 10. bis und mit dem 15. Jahre. B. & W. I. II. Aufl. 1901. — 8°. 16 S. und Abb. Abr 2714

35. Gesetz vom 25. Mai 1962 über die Errichtung und den Betrieb von Schischulen (Tiroler Schischulgesetz). Landesgesetzblatt für Tirol, 1962, 10. — Innsbruck, Landes-Kanzleidirektion, 1962. — 4°. S. 83—92. Abrq 913

Statistisches Jahrbuch der Schweiz — Annuaire statistique de la Suisse. Hrg. vom Eidg. Statistischen Amt — Publ. par le Bureau fédéral de statistique, Basel, Birkhäuser-Verlag. — 8°. AP 131

La journée des guides à Saas-Fee. Dans: Treize Etoiles, 1962. — 8°. 8 p. ill. Abrg 895

Knobel, B. Im Stall der Steckenpferde. Hinweise und Anregungen zur Freizeitgestaltung, ergänzt durch die Gestände zahlreicher Liebhaber. Zürich/Stuttgart, Rotapfel-Verlag, 1962. — 8°. 168 S. ill. A 4460

Nohl, H. Schul und Aufgabe der Pädagogik. Schorndorf b. Stuttgart, Verlag Karl Hofmann, 1962. — 8°. 83 S. AP 112

Romanic, V. Nastava Fizickog Odgoja u Razredu. Prilog gradivu nastavnog programa za osmogodisnje skole. Zagreb, Sportska Strucna Biblioteka, 1953. — 8°. 68 S. ill. Abr 2724

Schmidt, F. A. Die schwedische Schulgymnastik. 3., gänzlich umgearbeitete und erweiterte Aufl. der Schrift: Die Gymnastik an den schwedischen Volksschulen. Berlin, Weidmannsche Buchhandlung, 1912. — 8°. 198 S. Fig. A 613

Le vaccin contre l'accident: L'Education. Essai sur l'éducation. Dans: Revue de l'éducation physique, 1961, 196, p. 179—184. AP 21

5 Naturwissenschaften

Mejovsek, M. Biomehanika i Metodika Skijanja. Zagreb, Sportska Strucna Biblioteka, 1955 — 8°. 198 S. ill. A 4441

Thörner, W. Biologische Grundlagen der Leibeserziehung. Anatomie, Physiologie und Bewegungslehre, vorwiegend für Sportler und Erzieher. Bonn, Ferd.-Dümmlers-Verlag, 2. umg. und verm. Aufl. — 8°. 512 S. Abb. A 4458

Weiss, U. Dein Körper — Grundlage Deiner Leistungsfähigkeit. Ein Lehrgang der Sportbiologie. Aus: Starke Jugend — Freies Volk, 18, 1961, 11, 12; 19, 1962, 1—10. Magglingen, ETS, 1962. — 4°. 29 S. ill. Abrq 915

Williams, M.; Lissner, H. R. Biomechanics of Human Motion. Philadelphia/London, W. B. Saunders Company 1962. — 4°. 147 p. ill. — Fr. 26.45. Aq 296

61 Medizin

- Baumann, P.; Escher, J.; Richterich, R. Das Verhalten von Serum-Enzymen bei sportlichen Leistungen. SA aus: Schweizerische Zeitschrift für Sportmedizin, 1962, 2, S. 33—51. Genève, Editions Médecine et Hygiène. 1962. — 8°. 18 S. Abr 2728
- Denis, R. et Ch. La Gymnastique Respiratoire. Paris, Editions Nilsson, s. d. — 8°. 202 p. ill. A 4383
- Diffre, H. Gymnastique corrective des déviations vertébrales. Paris, Ed. Berger-Levrault, 1932. — 8°. 71 p. ill. Abr 2710
- Le Doping. Bruxelles, Inst. National de l'Education Physique et des Sports, 1962. — 8°. 159 p. ill. — Fr. 9.— AP 113
- Freiburger medizinische Forschung — Freiburg Medical Research. Wissenschaftliche Kurzberichte aus den Kliniken und Instituten der Universität Freiburg — Scientific brief reports from the Freiburg University Clinics and Institutes. Bd. 1, 1962 ff. Freiburg i. Br.-Berlin- Verlag für Gesamtmedizin. — 4°. Abb. APq 124
- Gut, P. Zur Achillessehnenzerreissung. SA aus: Verhandlungen der Deutschen Orthopädischen Gesellschaft, 48. Kongress, Berlin, 19.—22. Oktober 1960. Stuttgart, Ferdinand-Enke-Verlag, 1961. — 8°. 1 S. 1 Abb. Abr 2733
- Gut, P. Fehlerquellen in der Frakturenpraxis. SA aus: Verhandlungen der Deutschen Orthopädischen Gesellschaft, 49. Kongress, Zürich, 27.—30. September 1961. Stuttgart, Ferdinand-Enke-Verlag, 1962. — 8°. 4 S. 2 Abb. Abr 2735
- Petit, J.-M. Exercices respiratoires et notions récentes de mécanique ventilatoire. Dans: Revue de l'éducation physique, 1961, 196, p. 111—142. AP 21
- Rein, H. Einführung in die Physiologie des Menschen. Hrg. von Max Schneider. Berlin-Göttingen-Heidelberg, Springer-Verlag, 13. u. 14. neubearb. Aufl. 1960. — 8°. 765 S. ill. — Fr. 67.35. A 4402
- Riedman S. R. Fiziologija Rada i Sporta. Udzbenik o Misičnoj Djelatnosti. Zagreb, Sportska Strucna Biblioteka, 1953. — 8°. 523 S. ill. A 4435
- Spinelli, D.; Cerretelli, P. Analisi delle funzioni nervose centrali in particolari condizioni fisiologiche. In: Medicina dello sport, 1, 1961, 4, p. 128—145. AP 115

62/69 Ingenieurwesen, Baugewerbe

- Delfin, S. Technicka Obrada Sportskikh Povrsina. Zagreb, Sportska Strucna Biblioteka, 1951. — 8°. 72 S. ill. Abr 2725

7 Schöne Künste. Musik. Spiel

4. Arbeitstagung «Uebungsstättentbau» vom 2. bis 4. November 1960, Hamburg, Haus Rissen. Protokoll. Köln, Deutscher Sportbund, 1962. — 4°. 95 S. — DM 6.— Abrq 909

Der Bau von Turnhallen mit nutzbaren Hallenflächen von 12 x 24 m. Bericht über das Ergebnis von Forschungsaufträgen des Deutschen Sportbundes, über den Bau von Beispield-Turnhallen, Aufstellung der Gesamtbaukosten und Auswertung von Erfahrungen. Hrg. Uebungsstätten-Beratungsstelle des Deutschen Sportbundes, Zentrale Beratungsstelle für den kommunalen Sportstättentbau. — 4°. 13 S. ill. — DM. 1.— Abrq 918

Eidgenössisches Departement des Innern, Dienst für Kulturgüterschutz. Richtlinien für die Sicherstellung von Kulturgütern durch Mikrokopie. Bern, Eidg. Departement des Innern, 1962. — 4°. 10 S. Abrq 912

Les équipements sportifs et socio-éducatifs. Bassins de natation, sols sportifs, plantations, gymnases, centres de vacances, terrains de camping, maisons de jeunes, auberges de jeunesse. Numéro hors série «Le moniteur des travaux publics et du bâtiment», 59, 1962, 6. Paris, 1962. — 4°. 91 p. ill. Abrq 894

Kleinschwimmhallen. Bericht über das Ergebnis eines Forschungsauftrages. Hrg. Deutscher Sportbund, Uebungsstätten-Beratungsstelle. SA aus: «Sanitäre Technik», 25, 1960, 6. — 4°. 11 S. ill. — DM. 60. Abrq 916

Die Konstruktion von Badebecken im Freien. Hrg. Uebungsstätten-Beratungsstelle des Deutschen Sportbundes, Zentrale Beratungsstelle für den kommunalen Sportstättentbau, Schwimmstättenausschuss des Deutschen Schwimmverbandes. — 4°. 7 S. — DM. 60. Abrq 917

Seuss, J.; Koch, Ch. A. Ziel und Entscheidung. Ein Diskussionsbeitrag über Möglichkeiten und Tendenzen der bildlichen Dokumentation des Sports. Der Kommentar gliedert sich in: Die Zeit als Ziel — Optisch organisieren — Tendenz durch Betrachtung. Frankfurt am Main, Limpert-Verlag, 1962. — 4°. 96 S. Abb. — Fr. 28.65. Ag 294

796.0 Sport (Allgemeines)

- Cahiers sportifs. Mensuel d'utilité au service du sport et des sportifs. 1962, no 1 ss. Neuchâtel, J. Bex, Rosière 31. — 8°. Mensuelle. AP 134

Du Coteau, B.; Pfefferkorn, M. L'entraînement sportif. Paris, Ed. Flammarion, 1924. — 8°. 140 p. ill. A 4428

Entrainement physique et monde moderne. Jeunesse ouvrière Enseignement sportif — Plain air. 1960, no 25 ss. Paris, 9e, Boîte postale 7609, R. Stébé. — 8°. ill. — Six numéros par an. AP 95

Fracastoro, G. Per L'Educazione civile fisica sportiva. Verona, Edizioni Studium, IX Edizione 1962. — 8°. 158 S. ill. — Fr. 5.85. A 4454

Fracastoro, G. Moderno Manuale di Educazione fisica sportiva. Verona, Edizioni Studium, IIa Edizione interamente riveduta, 1962. — 8°. 257 p. ill. — Fr. 7.15. A 4455

Gysin, E. 1911—1936. Der Kantonal-Turnverband Basel-Stadt gegr. 1886 im zweiten Vierteljahrhundert seines Bestehens. Basel, Brodbeck-Frehner, 1936. — 8°. 45 S. ill. Abr 2730

Huber, R. 100 Jahre Stadturnverein Winterthur 1845—1945. Jubiläumsschrift. Winterthur, Gemsbergdruck Geschwister Ziegler & Co., 1945. — 8°. 80 S. ill. Abr 2734

Kurelic, N. Osnovi sporta i sportskog treninga. Beograd, Sportska Knjiga, 1959. — 8°. 145 S. ill. A 4438

Le Floc'hmoan, J. La genèse des sports. Paris, Payot, 1962. — 8°. 184 p. A 4409

Leibesübungen im Lehrlingsalter. 2. Magglinger Symposium 23. und 24. November 1961. Bern, Verlag Paul Haupt, 1962. — 8°. 123 S. A 4467

Müller, J. J. Geschichte des Schweizer. Turnlehrervereins 1858 bis 1908. Zürich, Art. Institut Orell Füssli, 1910. — 8°. 58 S. ill. Abr 2731

Recueil des Travaux de Service d'Etudes de l'INEP Bruxelles, Inst. National de l'Education Physique et Sports, 1961. — 8°. 215 p. fig. — Fr. 25.— AP 113

Sporthaus Fritsch & Co. Zürich. Jubiläumsschrift. Zürich, Orell Füssli, 1928. — 8°. 68 S. ill. Abr 2736

Vukotic, E. Trening Nogometasa. Opcia Tjelesna Spremnost Nogometasa. Zagreb, Sportska Strucna Biblioteka, 1952. — 8°. 147 S. ill. A 4436

796.1/3 Kinder-, Kegel- und Ballspiele

Brixy, P. Tennis. Zagreb, Sportska Strucna Biblioteka, 1952. — 8°. 233 S. ill. A 4440

Brixy, P. Tenis u Rijeci i Slici. Zagreb, Sportska Strucna Biblioteka, 1955. — 8°. 32 S. ill. Abr 2715

Butorac, T. Odbojka. Prirucnik sa 96 originalnid croteze i najnovijim međunarodnim pravilima. Zagreb, Sportska Strucna Biblioteka, 1954. — 8°. 93 S. ill. Abr 2717

Cetlin, P. M. Basketbol. Ucebnoe posobie dlja sekcijs kollektiv tizkue'tur'y. Moskwa/Leningrad, Cosudarstvennoe izdatel'stvo «Fizkul'turi i Sport», 1948. — 8°. 104 S. ill. Abr 2726

Code d'arbitrage du Volleyball. Règles commentées modifiées au Congrès International de Marseille 1961. Réglementation générale de l'Arbitrage — Termes de l'Arbitrage et gestes de l'Arbitre — Tenue de la feuille de match et quelques conseils. Paris, Fédération Française de Volley-Ball, Nouvelle Edition 1962. — 8°. 204 p. A 4401

Dufour, J. Le Football. Technique — Tactique et Stratégie — Entrainement. Paris, Editions Bornemann, 1962. — 8°. 111 p. ill. Abr 2697

Encyclopédie de poche Football. Paris, Editions de la Grange Batelière/Genève, Editions Kister, 1962. — 8°. 468 p. ill. — Fr. 14.— A 4456

Flander, M. Rukomet (sa 36 orig. crteza i pravilima igre). Zagreb, Sportska Strucna Biblioteka, 1954. — 8°. 95 S. ill. Abr 2719

Fussball-Weltmeisterschaft Chile 1962. Berlin, Sportverlag, 1962. — 8°. 246 S. ill. — DM 6.60. A 4453

Klein H.; Geilenberg, H. Das Handballspiel für Feld und Halle. Essen, Ruhrländische Verlagsgesellschaft, 2. Aufl. 1962. — 8°. 192 S. ill. — Fr. 6.90. A 4466

Knezevic, B. Nogomet (sa 93 Crteza i Pravilima Igre). Zagreb, Sportska Strucna Biblioteka, 1954. — 8°. 145 S. ill. A 4447

Alle Neune. Erarbeitet von einem Autorenkollektiv. Berlin, Sportverlag, 1962. — 8°. 77 S. ill. — DM 2.50. Abr 2692

Oldani, C. Länderspiel-Statistik. Feldhandball — Hallenhandball. o. O. Schweiz. Handballausschuss, 1962. — 4°. 5 S. Abrq 911

Radoslav, F. Hockey na Travi. Zagreb, Sportska Strucna Biblioteka, o. D. — 8°. 111 S. ill. A 4437

Ryswick, J. de. 100 000 heures de football. Paris, La Table Ronde, 1962. — 8°. 352 p. — Fr. 16.10. A 4463

Strahonja, A.; Butorac, T. Odbojka, Zagreb, Sportska Strucna Biblioteka, 1952. 8°. 174 S. ill. A 4444

Sutter, H.; Gerwig J.-P. Fussball in der Schweiz — Le football en Suisse. Zürich, Photo-Buch-Verlag, 1962. — 8°. 263 S. Abb. — Fr. 24.— A 4465



Turnerisch-sportlicher Vorunterricht

Gedanken eines Leiters

Die Leiter der verschiedenen Vereins-VU-Kursen und -Trainings haben dieser Tage die Kontrollbüchlein an das Kantonale Vorunterrichtsbüro einsenden müssen, da der Stichtag überschritten ist.

Auch «mein» Büchlein ist weg. Fast mit einem leisen Anflug von Wehmut habe ich es weggegeben. Für den Aussenstehenden bestimmt unverständlich, enthalten doch die verschiedenen Seiten und Kolonnen nichts als Daten. Einer, Zweier und Nullen. Aber mir bedeuten diese Zeichen viel, sogar sehr viel.

Hinter dem Namen Rolf sind während sechs nacheinander folgenden Abenden nichts als Nullen eingetragen. Das waren Absenzen, die er nicht vermeiden konnte. Es bot sich ihm während einiger Zeit eine günstige Gelegenheit zu einem gutbezahlten Nebenverdienst. Die Familie konnte sich mit dem Geld gewisse notwendige Anschaffungen leisten. Seine Erziehung liess ihn so handeln. Gerne wäre er bei uns gewesen. Beat hat auch gefehlt. Einmal sogar drei Abende nacheinander. Beim viertenmal holte ich ihn von der Kinokasse des «Roxi» weg. Die Erziehung wollte ihn nicht anders handeln lassen. Die Unterredung hat wohl für den Kurs genützt; er fehlte nur noch an einem obligatorischen Schulabend.

Zwischen Rolf und Beat gab es noch achtzehn andere Jünglinge. Viele berichteten mir von ihren kleinen und grossen Sorgen. Wo ich konnte, half ich. Meist war mit Zuhören schon geholfen. Auch an ihren Freuden durfte ich teilnehmen. Oft war es eine «Pröbsche».

Hier bei Max fand ich den Kontakt auch nicht recht. Kümmerte ich mich vielleicht zuwenig um ihn? Was weiss ich von ihm? Beim Zusammenzählen der Uebungsstunden machte ich mir Gedanken über den verflossenen Kurs und fand Sachen, die besser hätten gemacht werden können.

Nochmals drücke ich allen die Hand; besonders den Jünglingen, die nicht mehr in den nächsten Kurs kom-

men werden. Was nehmen sie wohl aus den zusammen verlebten Stunden mit ins tägliche Leben. Karl-Heinz einmal die 45 cm, die er nun weiter in die Sprunggrube fliegt als am Anfang des Kurses. Und Roland die ein Meter dreizehn mehr Kugelstoss von der ersten zur letzten Prüfung. Aber kommt es nur darauf an? Schon jetzt nehme ich mir vor, im nächsten Kurs noch mehr auf die geistige Haltung zu achten als bisher. Ihnen noch mehr Freund zu sein und zu helfen, wo es mir möglich ist. Damit lebe ich einer wichtigen Bestimmung der Ausführungsvorschriften nach. Sie lautet: «Bei der Ausbildung ist der charakterlichen Erziehung gebührende Aufmerksamkeit zu schenken.» Ich freue mich auf den Kurs 1963.

Der Sternmarsch — zur Nachahmung empfohlen

Seit etlichen Jahren organisiert die VKJ-Vorunterrichtskommission für den Kanton Luzern im Monat Mai einen Sternmarsch. Die Veranstaltung hat sich gut eingebürgert, und die Organisatoren dürfen jeweils zum voraus mit einigen hundert Teilnehmern rechnen. Selbst ungünstige Witterung wirkt sich kaum wesentlich auf die Beteiligung aus. Der Besammlungsort wird so zentral gewählt, dass sich für die Mehrzahl der Gruppen einigermassen gleich lange Anmarschwege ergeben. Damit die für den Leistungsmarsch vorgeschriebene Distanz auch von näher gelegenen Sektionen erzielt werden kann, wählen die Leiter entsprechende Umwegsrouten aus. Die Veranstalter überprüfen jede Marschstrecke genau und nehmen die Rapporte über die Marschzeiten entgegen. Im übrigen wird jedoch den Ortsgruppen für individuelle Programmgestaltung so viel Freiheit als nur möglich gewährt. Die ersten treffen bereits am Vorabend ein, um sofort ein Zeltlager zu errichten. Bald dampft und brodet es auf den Kochstellen. Der Abend vereinigt die Schar am Lagerfeuer, wo Gesang und köstliche humori-





stische Darbietungen in rascher Folge wechseln. Am frühen Sonntagmorgen treffen die letzten Sektionen mit ihren Bannern ein. Kein Bursche zeigt Zeichen von Erschöpfung, denn die Leiter haben vorsorglicherweise die Marschdisziplin systematisch trainiert. Ein herrliches Bild, wenn aus allen Richtungen die Trupps eintreffen! Kameraden werden begrüßt, Erfahrungen ausgetauscht. Dann harrt alles der Dinge, die da kommen werden. Auf einer Wiese, von wo der Blick weit über frühlingshaftes Land schweifen kann, steht der Altar. Hier vereinigt der Feldgottesdienst die vorher noch geschäftige Schar zu Andacht und stiller Einkehr. Bald nachher beginnen Wettkämpfe. Ein abwechslungsreich angelegter Hindernislauf stellt etwelche Anforderungen an Geschicklichkeit und Ausdauer. Etwas abseits wird eine Konkurrenz mit Zielwürfen gestartet. Auf einer hiefür geeigneten Wiese sind Felder für Ballspiele abgesteckt. Ein kurzer, aber ideenreich angelegter Orientierungslauf krönt das sportliche Treiben. In der Mittagspause erforschen einige Wissensdurstige die in der Nähe gelegene Burgruine. Bald rückt die Stunde des Abschieds heran.

Nochmals besammeln sich alle Teilnehmer am amphitheatergleich ansteigenden Wieshang, um vorerst ein herrliches Bild heimatlicher Gefilde zu erhaschen. Der Kommissionspräsident dankt allen und wünscht frohe Heimkehr. Auch der Eidgenössische Inspektor lässt sich die Gelegenheit nicht entgehen, um in trafen Worten zu weiterem Einsatz im Vorunterricht aufzumuntern. Dann erfolgt der allgemeine Aufbruch, und jeder Jüngling freut sich schon jetzt auf den Sternmarsch des nächsten Jahres.

Hans Frei-Moos

Der kantonale Leiter-WK, ein kameradschaftliches Erlebnis

Die alljährlichen Mutationen im Leiterstab einerseits und die Vielgestaltigkeit des gesamten Vorunterrichtsprogrammes andererseits machen die Durchführung kantonaler Leiter-Wiederholungskurse notwendig. Die Bestimmung des Durchführungsortes, des Datums, sowie die Wahl des Programmes liegt in den Händen der kantonalen Vorunterrichtskommission. Im Sinne dieser Freizügigkeit führte das Vorunterrichtsbüro Uri einen kantonalen Leiter-WK durch. Dieser wurde nicht wie bisher im Frühling sondern im Sommer durchgeführt und statt der Grundschularbeit die verschiedenen Sommer- und Herbstwahlfächer durchgenommen. Auch der Kursort Seelisberg, ein Dorf ohne Turnhalle, war in verschiedener Beziehung einmalig. So besammelten sich an einem Freitagnachmittag

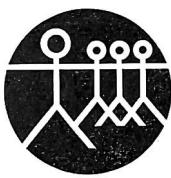
im Frühsommer die Grundschulleiter des Kantons Uri an der Schiffflände in Flüelen, um anschliessend bei herrlichem Wetter das Schiff zu besteigen und das Rütli anzusteuern. Diese Ouvertüre wurde für alle Teilnehmer und speziell für diejenigen aus den Bergtälern zu einem nachhaltigen Erlebnis. Rechts grüsste die Tellskapelle und die Galerie der Axenstrasse und links der Gitschen, der Ober- und Niederbauenstein und hoch über ihnen der Uriotstock, während hinten die Pyramiden des Bristenstocks das Tal abschlossen. Auf der historischen Rütliwiese hielt der Chef des Vorunterrichtsbüros Uri eine kurze Rede. Er erinnerte an die Ereignisse von 1291, als unsere Vorfahren auf dieser Wiese zusammenkamen und beschlossen, für Freiheit und Recht zu kämpfen. Damit war dem Leiter-WK bereits der Leitgedanke gegeben: Liebe zur Heimat und Wille zur Wehrhaftigkeit, wie dies die Altvordern hier geschworen haben.

Nach dieser eindrücklichen Besinnung folgte die Wanderung nach Seelisberg mit anschliessendem Kantonmentsbezug in den zugewiesenen Zelten. Die früher eingrückten Klassenlehrer und Kreisleiter hielten eine wohlenschmeckende Abendverpflegung bereit. Dann folgte eine rege Aussprache über aktuelle Vorunterrichtsfragen und Kameradschaftspflege am Lagerfeuer bis zum festgelegten Lichterlöschen.

Um 06.00 Uhr wurde Tagwache geblasen. Der anschliessende Morgenlauf füllte die Lunge mit würziger Bergwald- und Höhenluft. In verschiedenen Klassen befasste man sich dann mit Karten- und Kompasskunde, Erstellen von Kocheinrichtungen, Zeltbau und Orientierungslauf. Am Nachmittag folgten Geländespiele, Grundschularbeit in einfachen Verhältnissen, wobei an natürlichen und auf selbstverfertigten Anlagen Weitsprung, Hochsprung, Klettern und Stossen geübt wurden. Der Abend brachte noch einmal einen Höhepunkt kameradschaftlichen Beisammenseins am Lagerfeuer, mit frohen Liedern und Produktionen. Hier hatte der Inspektor auch Gelegenheit, den Kursteilnehmern für ihren Einsatz am Kurs und im Vorunterricht überhaupt zu danken, wobei er auch die Kursleitung einschloss, die mit der Gestaltung dieses originellen Kurses Dank und Anerkennung vollauf verdient hatte.

Am Sonntagmorgen besammelten sich die Kursteilnehmer zu einem gemeinsamen Gottesdienst; es war eine Stunde der Besinnung. Der Vormittag brachte noch einen Waldlauf, Geländespiele, Schwimmen und Gruppenwettkämpfe. Damit schloss der in allen Teilen vorzüglich verlaufene Kurs, der die Kameradschaft im Leiterstab des Vorunterrichtes Uri gestärkt hat, was sich in weiterer erfolgreicher Arbeit während des betreffenden Jahres und auch nachher auswirkte.

A. Poletti



Werfen / Konditionstraining Springen

Gerhard Witschi

Ort der Durchführung: Im Freien im Schnee.

Zeit: 1 Std. 40 Min.

Material: Schnee, Wald, Rundholzbeigaben, liegender Baumstamm, Spielabzeichen, Wollfaden.

Tenue: Wasserfeste Schuhe, Trainer, ev. Skihose, Skischuhe u. Windjacke.

Vorbereitung Einlaufen (15')

Marsch in den Wald: Marschieren im Wechsel mit lockerem Traben, Hopperhüpfen, Galopp, und Kreuzschritt sw. — Lauf durch unwegsames Gelände unter Ausnutzung natürlicher Hindernisse: Ueber Hecken, Zäune und Gräben springen, unter niederen Ästen durchschlüpfen, über Holzstapel klettern usw.

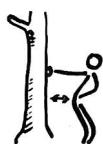
Körperschule (10')



Rundholzbengel von beiden Partnern gefasst — abwechselungsweise Arme beugen und strecken (Widerstand).



Partnerübung: Rücken gegeneinander, Grätschstellung — Schneeball unter den gestreckten Beinen durch an Partner geben — über dem Kopf wieder übernehmen (Rumpfbeugen vw. und rw.), der Schneeball kreist möglichst rasch.



Arm, gestreckt, an einen Baum gestützt — Hüfte möglichst nah zum Baum hin drücken und nachwippen (kein Rumpfbeugen vw.).



Partnerübung: Rücken gegen Rücken — grossen Schneeball rundum rollen.



«Wedeln»: mit geschlossenen Füssen über Rundholz hüpfen.



Möglichst rasch rund um einen Baum laufen, Blick immer in der gleichen Himmelsrichtung.

Leistungsschulung

Lauf (10')



Slalomlauf hangabwärts um ca. 10 Bäume mit Rundholz auf den Achsen. Die innere Schulter wird beim Runden des Baumes jeweils vorgeschoben. Hangaufwärts: Hangtreten (kurze, schnelle Schritte, Knie hochziehen, Fersen gut hinunterdrücken). Auch als Stafettenlauf durchführen (Uebergabe des Rundholzes). Rundhölzer wieder auf die Holzbeige zurücklegen.

Werfen mit Schneebällen (15')

1. Zielübungen auf Baumstämme (möglichst hohe Treffer).

2. Zielwurf auf einen Schneemann.

3. Wir versuchen, aus einer Entfernung von 15—20 m einen Kameraden, der eine genau festgelegte Strecke durchlaufen muss, zu treffen. Wer kommt ohne Treffer durch? (Ohren schützen; Brillen weg!).

4. Mit der ungeübten Hand versuchen, den ca. 15 m entfernten Leiter zu treffen. Wer hat am meisten Treffer in 10 Würfen?

5. Hoch- und Weitwurfkonkurrenz.

Konditionstraining Springen (20')

1. Spurenspringen (jeder bleibt in der Spur des Leiters).

Mit geschlossenen Füssen vw. hüpfen. Auf einem Bein vw. hüpfen.

Mit geschlossenen Füssen im Zack-zack vw. hüpfen.

Auf einem Bein im Zackzack vw. hüpfen.

Zickzackspringen vw. r./l./r... (hoch-springen).

Zickzackspringen vw. r./l./r... aber mit Kreuzschritt.

2. Mit geschlossenen Füssen oder auf einem Bein über liegenden Baumstamm hin- und her hüpfen.

3. Aus Anlauf: Hoch-Weitsprung mit Aufsprung auf liegendem Baumstamm (Knie hochreissen; mit dem Kopf einen Ast berühren).

4. Hinkampf (Beinwechsel nur auf Befehl des Leiters, Angriff von hinten verboten, Arme verschränkt).

Spiel

Spurenjagd — Schneeballschlacht — Bändelirupf (20')

Die Spurenjagd (Schuhprofilabdrücke im Schnee) führt in die Nähe des Abtreteortes. 2 Parteien. Der Leiter startet mit den Gejagten 3—4 Min. vor den Verfolgern (rote Spielabzeichen) und vermeidet auf der ca. 3 km langen Laufstrecke alle stark begangenen Wege. Der Führer der Verfolger erhält ein Sicherheitscouvert mit genauer Zielangabe, das nur im Notfall zu öffnen ist. — Am Ende der Strecke werden die Verfolger aus dem Hinterhalt mit Schneeballen empfangen. Der Leiter beendigt mit einem Pfiff die Schneeballschlacht und gibt damit das Zeichen zum Bändelirupf (vorher klarstellen). Der am linken Oberarm des Gegners befestigte Wollfaden muss abgerissen werden. Wer keinen Faden mehr trägt, scheidet aus. (Ohrenschutz obligatorisch, Brillen weg!).

Beruhigung (10')

Rückmarsch. Wir singen das Lied: «Wir sind jung». — Mitteilungen, Material versorgen, evtl. Duschen und Umziehen.



Foto: Hugo Lötscher, ETS